



Guten Morgen

Nie mehr macht Kiebitz das. Noch eben schnell etwas nebenbei erledigen. Zum Beispiel abends Grünzeug bei Dunkelheit aus dem Gebüsch schneiden, damit die grüne Tonne am nächsten Morgen bloß nicht halbgefüllt am Straßenrand steht. Es kam, wie es kommen musste: Mit viel Eifer schnitt Kiebitz ins dunkle Dickicht und erwischte, jawoll, die Stromleitung im Beet. Ein kurzer Knall, dann war es noch dunkler als vorher. Alles ohne Saft. Im Kerzenschein hat Kiebitz den Sicherungskasten aufgespürt und wieder für Helligkeit gesorgt. Wie gesagt – nie mehr macht er „noch eben schnell etwas“. Ihm ist in der Dunkelheit tatsächlich ein Licht aufgegangen.



KURZ NOTIERT

Polizei fragt: Wer kennt das rote Fahrrad?



Übach-Palenberg. Ein aufmerksamer Nachbar hörte am Dienstag gegen 2.45 Uhr verdächtige Geräusche im Bereich verschiedener Garagen an der Mittelstraße. Als er nachsah, traf er auf eine männliche Person, die sich an den Gebäuden aufhielt. Der Zeuge sprach den Mann an, worauf dieser über einen Verbindungsweg in Richtung Brünestraße lief. Zurück ließ er ein rotes Fahrrad und mehrere Meter einer Zinkabdeckung, die zuvor von den Garagen abgerissen wurden. Die flüchtige Person war etwa 170 Zentimeter groß und trug eine rote Steppjacke. Wer Angaben zu der beobachteten Person oder der Herkunft des sichergestellten Fahrrades (siehe Foto) machen kann, der wende sich an das Kriminalkommissariat der Polizei in Geilenkirchen, ☎ 02452/9200.

Pkw-Anhänger gestohlen

Übach-Palenberg. Ein grauer Pkw-Anhänger der Marke De For Trailerfa, Typ VA 755 A mit Heinsberger Kennzeichen, wurde von unbekanntem Täter entwendet. Das Fahrzeug stand auf einem Stellplatz an der Conneallee. Die Tat ereignete sich zwischen Sonntag, 21 Uhr, und Montag, 10 Uhr.

Seniorenachmittag im Theresiensaal

Übach-Palenberg. Der Seniorenverein St. Barbara Palenberg lädt zum großen Seniorennachmittag am Samstag, 13. Mai, 16 Uhr, ein. Die Veranstaltung findet im Theresiensaal statt.

Nabu wählt den neuen Vorstand

Gangelt. Der Nabu Selfkant lädt zur Versammlung für Montag, 24. April, 18.30 Uhr, in das Info-center am Freibad ein. Auf der Tagesordnung stehen Aktuelles aus der Eulen- und Greifvogel- sowie der Singvogelpflegestation und Neuwahlen.

KONTAKT

GEILENKIRCHENER ZEITUNG
Lokalredaktion
Tel. 0 24 51 / 4 09 56-30
Fax 0 24 51 / 4 09 56-49
E-Mail:
lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
Thorsten Pracht (verantwortlich), Jan Mönch,
Udo Stüßler
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Buchhandlung Lyne von de Berg
(mit Ticketverkauf)
Gerbergasse 5, 52511 Geilenkirchen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.30 bis 14.00 Uhr

Behelfsbrücke kommt aus luftiger Höhe

Mit einem 30 Meter hohen Kran wird das 15 Meter lange Bauwerk bei Burg Trips aufgesetzt. Bald wird die alte Brücke abgerissen.

VON UDO STÜßER

Geilenkirchen. Mit einem Aufwand von 2,2 Millionen Euro renaturiert der Wasserverband Eifel-Rur derzeit die Wurm bei Burg Trips. Westlich des aktuellen Wurmverlaufs entsteht ein neues Flussbett in herrlicher Auenlandschaft, das teilweise dem ursprünglichen Verlauf der Wurm entspricht. In dem Zusammenhang soll auch die zur Burg Trips führende Brücke erneuert werden.

Bevor die alte sanierungsbedürftige Brücke abgerissen wird, wurde am Dienstag eine 15,70 Meter lange Behelfsbrücke aus Stahl aufgebaut. „Die alte Brücke können wir erst abreißen, wenn alle Versorgungsleitungen für Strom, Wasser, Gas und Glasfaser und die Leitungen der Telekom umgelegt worden sind“, erklärte Sirko Fischer vom dem Aachener Planungsbüro Nacken vor Ort.

Am frühen Morgen waren Ewald

„Die alte Brücke können wir erst abreißen, wenn alle Versorgungsleitungen umgelegt worden sind.“

SIRKO FISCHER VOM PLANUNGSBÜRO NACKEN

Trampe und seine Kollegen von der im Gewässer- und Landschaftsbau tätigen Fachfirma Böwlingloh & Helfbernd aus Verl mit einem 30 Meter hohen Kran und den Brückenteilen nach Geilenkirchen gekommen. Auch Erfried Lorenz, als Gebietsingenieur des Wasserverbandes Eifel-Rur für die Wurm und Rur im Kreis Heinsberg zuständig und Projektingenieur für die Renaturierungsmaßnahme bei Burg Trips, überwachte den Aufbau der Brücke.

Etliche Rentner, Spaziergänger und Mütter mit ihren Kindern verfolgten das Spektakel. „In etwa einem halben Jahr wird die neue Brücke stehen“, blickte Ewald Trampe nach vorne. In den nächsten Wochen werden die Versorgungsleitungen verlegt. Dann wird eine Zufahrt zur Behelfsbrücke geschaffen, bevor die alte Brücke abgerissen wird. Die Behelfsbrücke kann von Fußgängern und Auto-



Langsam wird eine Hälfte der 15,70 Meter langen Behelfsbrücke millimetergenau auf die vorbereiteten Betonpfeiler gehievt (oberes Bild). Während in den nächsten Monaten Fußgänger und Autofahrer diese Brücke über der Wurm (unten links) nutzen sollen, wird die alte, zur Burg Trips führende Brücke (unten rechts) abgerissen. Fotos (3): Udo Stüßler

fahrern genutzt werden.

Später werden zwei Radwegebrücken gebaut, weil die Wurm nach Fertigstellung der Maßnahme an zwei Stellen den Radfahrerweg kreuzen wird. Die

gesamte Renaturierungsmaßnahme des Wasserverbandes soll im Oktober fertig sein.

Mit dieser Renaturierungsmaßnahme will der Wasserverband die Wurm wieder in einen naturna-

hen Zustand bringen, denn durch die Begradigung vieler Flüsse nach dem Krieg ist es zu einer ökologischen Verarmung gekommen.

Die 2,2 Millionen Euro teure Maßnahme auf einer etwa 7,5 Hek-

tar großen Fläche bei Burg Trips wird vom Land Nordrhein-Westfalen mit 80 Prozent bezuschusst, die restlichen 20 Prozent zahlen die am Wasserverband beteiligten Kommunen.

Geilenkirchener Tagesmütter wollen mehr Anerkennung

156 Plätze fehlen in den Kitas. Die Tageseltern sind gleichgestellt, vermissen aber die Akzeptanz. Kritik an Politik und Verwaltung.

Geilenkirchen. Fünf Kinder hat Waltraud Grosse großgezogen. Die älteste Tochter ist 25 Jahre alt, die jüngste ist elf. Eigentlich, so sollte man denken, müsste es besonders nach dem Auszug von drei Sprösslingen in ihrem Haus nun etwas ruhiger zugehen. Weit gefehlt: Helle Kinderstimmen erfüllen auch heute noch täglich die Räume. Die 50-Jährige ist nämlich Tagesmutter. Bis zu fünf Mädchen und Jungen hat sie täglich in ihrer Obhut.

Bevor sie in ihre Rolle als Hausfrau und Mutter schlüpfte, arbeitete sie als Finanzbeamtin. Doch auch nach der Geburt ihrer Kinder wollte sie wieder arbeiten, und so begann sie im Jahre 2003 ihren Job als Tagesmutter. „Der Umgang mit Kindern macht mehr Spaß als die Beschäftigung mit Zahlen“, sagt sie. Schon ein paar Jahre länger dabei ist Sabine Lurweg. Die 54-Jährige ist Mutter von drei erwachsenen Kindern, die bereits das Haus verlassen haben. Die gelernte Medizinschwesterin betreut bereits seit dem Jahr 2000 als Tagesmutter Kinder, die keinen Platz in einer Kita gefunden

haben oder bei denen die Betreuungszeiten einer Kita nicht mit den Arbeitszeiten der Eltern in Einklang zu bringen sind. „Damals“, so sagt Sabine Lurweg, „war der Markt noch sehr bunt. Da waren

„Warum werden diese 156 Eltern vom Jugendamt nicht auf die Tagespflege hingewiesen?“

SABINE LURWEG, TAGESMUTTER

weder Pflegeurlaub noch Qualifizierung erforderlich. Da haben Frauen im Internet ihre Dienste angeboten. „Heute sieht das ganz anders aus. In einem 160-stündigen Qualifizierungskurs lernen angehende Tagesmütter und -väter Fingerspiele und Bilderbücher kennen, erwerben pädagogische Grundkenntnisse und machen sich kundig in Rechts- und Steuerfragen.“

„Wir sind schließlich selbstständig. Das ist kein Nebenjob, der als Taschengelderweiterung dient, es kann ein Einkommen sein“, sagt Waltraud Grosse. Sie versichert aber auch: „Reich wird man nicht.“

Bis zu fünf Kinder

Qualifizierungskurse bieten unter anderem die Volkshochschule, das Katholische Forum für Erwachsenenbildung und das Margarete-Klug-Bildungswerk an. Zunächst aber sollte man sich bei der Stadt als Tagespflegemutter oder -vater bewerben. Denn das Jugendamt bestimmt, wer einen solchen Job übernehmen kann. Das Jugendamt ist es auch, das den Tagespflegeltern Kinder zuweist. Bis zu fünf Kinder dürfen dann gleichzeitig, insgesamt höchstens acht, betreut werden. „Mehr geht auch nicht, da muss man schon hart im Nehmen sein“, weiß Waltraud Grosse. Geduld und Ruhe seien die wichtigsten Eigenschaften, die Tageseltern mitbringen müssten. Meist seien es die Eltern der U3-Kinder, die einen Betreuungsplatz bei Tageseltern suchen. „Die Kinder haben keinen Platz in der Kita bekommen, oder die Eltern arbeiten im Schichtdienst und benötigen eine Randzeitenbetreuung“, sagt Grosse. Betreuen dürfen

sie allerdings Kinder bis 14 Jahre. Was die beiden Frauen derzeit aber maßlos ärgert, ist die ihrer Meinung nach fehlende Akzeptanz und Anerkennung von Seiten des Jugendamtes. „156 Kita-Plätze fehlen in Geilenkirchen, 156 Kinder sind noch unversorgt. Manche

„Viele Eltern wissen gar nichts von uns.“

WALTRAUD GROSSE, TAGESMUTTER

Mütter müssen deshalb zu Hause bleiben, oder die Kinder werden von den Großeltern versorgt“, sagt Waltraud Grosse.

Laut städtischem Jugendamt stehen 264 Kinder für das Kindergartenjahr 2017/2018 auf der Warteliste. 20 von diesen 264 könnten noch in einer Kita untergebracht werden, 18 Anmeldungen kommen aus anderen Städten, 70 Pflegeplätze werden im Sommer bei Tageseltern frei. Es bleiben 156 unversorgte Kinder. „Warum werden diese 156 Eltern vom Jugendamt nicht auf die Tagespflege hingewiesen?“, fragt Sabine Lurweg. „Bei mir hat nur ein Interessent aus Geilenkirchen angerufen, der durch das Internet auf uns auf-

merksam geworden ist. Viele Eltern wissen gar nichts von uns“, sagt auch Waltraud Grosse, die allerdings bereits Anfragen aus anderen Kommunen erhalten hat. Ihre Kritik richten die beiden Frauen an die Politik und an die Verwaltung. „Viele Eltern wollen nur die Zeit überbrücken, bis sie einen Kita-Platz gefunden haben. Sie begegnen uns zunächst mit Misstrauen. Da fühlen wir uns als Lückenfüller“, sagt Grosse, fordert eine bessere Information der Eltern und stellt klar: „Wir haben den gleichen Bildungsauftrag wie die Kitas. Wir möchten, dass die Eltern auf beide Betreuungssysteme schauen und dann ihre Entscheidung treffen.“ Und sie ist sich sicher: „In Zukunft brauchen wir noch mehr Tageseltern.“ (st)

Verein für Tagesmütter und -väter im Kreis

Waltraud Grosse hat 2012 den Verein für Tagesmütter und -väter im Kreis Heinsberg gegründet. Er hat aktuell 59 Mitglieder. „Mir geht es um den Austausch, die Tagesmütter sollen raus aus der Isolation“, sagt Grosse, die seit der Gründung Vorsitzende ist.

Für Samstag, 14. Oktober, lädt der Verein von 10 bis 16 Uhr zu einer Fachtagung ins Berufskolleg in Geilenkirchen ein. Alle Interessierten sind willkommen.



Sabine Lurweg (links) und Waltraud Grosse stehen als Tagesmütter zur Verfügung. Foto: Udo Stüßler